

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 23 (1958)
Heft: 2

Artikel: Kirchgang nach St. Margrethen
Autor: Müller, C.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ling aus dem Süden stammen. Man findet diese Traubensorte unter verschiedenen Benennungen überall in den Pyrenäen, Frankreich, Schweiz, Deutschland (Albene) und Oesterreich. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Rebsorte nach Columella um die *vitis albuella*, woraus dann Albe, Elbling, Aelpler entstanden sein kann. Sie galt von jeher als reichtragende Sorte von mittlerer Güte. Durch den langjährigen Anbau wurde diese Familie in vielen Abweichungen gespalten, veraltete, empfing die Eigenschaft, bei der Blüte empfindlich zu sein und machte allmählich besseren Rebsorten Platz. Der *weisse und rote Burgunder*, der *Amigne* der Walliser und der Rotwein der Nordwestschweiz, der *Clevner*, sollen nach der Beschreibung von Columella wahrscheinlich auf römischen Ursprung zurückzuführen sein. Hingegen können sicherlich die *Fachausdrücke* der Rebleute, *Wein* aus dem römischen *vinum*, *Most* von *mustum*, *Keller* von *cellarium* und *Logel* von *loguli* abgeleitet werden.

Nach all diesen Ausführungen kann man es nicht von der Hand weisen, dass die Römer in der Kultur des Weinbaues unserem Lande grundlegende Neuerungen gebracht haben, deren Auswirkungen wir heute nach 2000 Jahren noch deutlich verspüren.

Literatur

- O. Heer, Die Urwelt der Schweiz. 1865
 O. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere. 1870 (8. Aufl. 1911)
 J. M. Kohler, Der Weinbau und die Weinbehandlung. 1878
 L. von Babo, Der Weinbau. 1879
 E. Major, Im gallischen Basel «Schweiz» XXII, 1918
 F. Stähelin, Das älteste Basel. 1922
 S. Loetschke, Römische Wein-Altertümer in Deutschland. Illustr. Zeitung. 1927
 J. Schaub, Die römischen Depotfunde aus Baselland. Basler Zeitschr. für Geschichte. 1930
 R. Müller, Geschichte des badischen Weinbaus. 1938
 R. Lais, Ueber die Herkunft römischer Amphoren aus Latène-Siedlungen am Hoch- und Oberrhein. Germania 1943
 A. Schellenberg, Das Buch vom Schweizerwein. 1943
 Fr. Bassermann, Der Weinbau der Pfalz im Altertum. 1947
 Fr. Bassermann, Das Weilmuseum in Speyer. 1947
 Fr. Sprater, Rheinischer Wein und Weinbau. 1948
 O. Kaiser, Der Weinbau im Dorneck. 1952
 Eliz. Lyding Will, Les amphores Sestius, Revue archéologique 1956
 R. Laur-Belart, Ueber die Colonia Raurica und den Ursprung von Basel. 1957
 R. Fellmann, Ausstellungs-Katalog; Die Schweiz zur Römerzeit. 1957.
 Landesaufnahme im Institut für Ur- und Frühgeschichte Basel.

Kirchgang nach St. Margarethen

Von C. A. Müller

Wenn in dem schweren Klang der Glocken
 Von allen Kirchen aus der Stadt
 Mit hellem Ton und frohem Locken
 Mein Kirchlein sich gemeldet hat,
 Steig' gerne ich besinnlich stille
 Den steilen Hügelweg hinan,
 In dem des Laubwerks grüne Fülle
 So recht zur Sammlung angetan.



Zum Abschied von einem besinnlichen Fussweg: Bei St. Margrethen.
Federzeichnung von C. A. Müller

Ehrwürdige Kastanien reihen
sich beiderseits am Kirchensteig,
Den Sonntagsfrieden zu betreuen,
Die Morgenstrahlen im Gezweig.
So lässt das Herz sich vorbereiten
Im Schreiten durch den grünen Hain,
Derweil des Kirchleins Glocken läuten —
Wen laden sie nicht alles ein?

Ins Gotteshaus von St. Margrethen
Ging so ich manchen lieben Gang
Und wohlgesammelt durft' ich treten
Ins Orgelspiel, das hier erklang.
Und unter Gottes ernsten Worten
Ward mir das Kirchlein selber lieb,
Wohl spürend, dass an andern Orten
So viel von gutem Geist nicht blieb.

Erfüllt vom Ew'gen, das ich hörte,
Schritt stets ich hier zum Tor hinaus.
Der Weg, den ich da heimwärtskehrte,
War selbst noch wie ein Gotteshaus.
Die Bäume standen an dem Steige,
Als hätten mitgelauscht auch sie,
Und ob sich jeder dankbar neige
In Gottes ew'ger Harmonie.